

Frische

FISCHE

fährt MAN

Die Lastwagen von RALU liefern eine sensible Fracht: frischen Fisch von der dalmatinischen Küste für Kunden in Österreich, Polen und Tschechien. Für einen zuverlässigen Transport setzt das kroatische Unternehmen auf Fahrzeuge von MAN.

ne

Vom kroatischen Meer in polnische Küchen: Das Logistikunternehmen RALU transportiert Kühlgut quer durch Europa.

Fotos: Boriko Vukosav

Lkw-Fahrer aus Leidenschaft: Radoslav Zorbaz sitzt täglich für RALU am Steuer eines MAN TGX.

Zorbaz, mein Name“, sagt der Mann, der neben dem schneeweißen TGX-Sattelschlepper steht. Er schmunzelt, seine blauen Augen strahlen: „Nein, ich bin kein Grieche. Woher der Name kommt, weiß ich nicht. Kroatien ist meine Heimat, seit Generationen sind wir in meiner Familie waschechte Zagreber.“ Radoslav Zorbaz war 22 Jahre alt, als er das erste Mal in einem Laster saß. Seitdem sind 38 Jahre vergangen, und er ist noch immer auf Europas Straßen unterwegs. „Mein Onkel hat mich angesteckt, er war Lastwagenfahrer, und ich fand seine Geschichten von der großen, weiten Welt so aufregend, dass ich nicht mehr in meinem Beruf als Verkehrstechniker arbeiten wollte. Ich wollte auch so einen Riesen lenken wie mein Onkel.“ Gesagt, getan. Radoslav Zorbaz' erste Reise ging von Zagreb nach Belgrad: „Für die 400 Kilometer haben wir zehn Stunden gebraucht, so schlecht war die Straße.“ Aber nicht nur das: „Lediglich an Tankstellen konnten wir Kontakt zu unseren Kollegen aufnehmen, dort konnten wir ein Fax empfangen oder verschicken. Das waren Zeiten!“ Den ersten MAN-Lastwagen sah Radoslav Zorbaz auf einer Messe in Zagreb in den 1970er-Jahren. „Zuerst habe ich gedacht: Nein, dieser Truck ist nichts für mich. Der macht alles von alleine, da schlafe ich ein! Mit den Jahren habe ich aber meine Meinung gründlich geändert. Jetzt bin ich seit gut 30 Jahren mit MAN unterwegs, und es ist eine Wonne! Ich bin schon alle Modelle gefahren.“

HEUTE STEHT RADO SLAV ZORB AZ an der dalmatinischen Küste, in der historischen Stadt Zadar. Schäfchenwolken reihen sich am blauen Himmel aneinander, das Meer schimmert smaragdgrün, eine leichte Brise weht die Hitze weg. Heute Abend werden 22 Tonnen Frischfisch in den MAN-Lkw verladen und danach ihre Reise nach Österreich, Tschechien und Polen antreten. Die Beladung des Trucks geht schnell, nach nicht mal einer Stunde sind die Kühlkisten mit dem Fisch im TGX verstaubt. „Der Fisch kommt direkt aus dem Wasser, vor ein paar Stunden ist er noch fröhlich im Meer

geschwommen“, sagt Zorbaz. „Damit werben wir: ‚Frischer Fisch auf den Tisch in 24 Stunden!‘“. Seit einigen Jahren fährt Zorbaz Lebensmittel und Pharmazeutika quer durch Europa. Er arbeitet für den kroatischen Logistikgiganten RALU, der sich auf Tiefkühltransporte spezialisiert hat. In diesem Jahr feiert RALU sein 25-jähriges Firmenjubiläum, und seit der Firmengründung setzt das Unternehmen auf MAN. Im vergangenen Jahr kaufte RALU 90 nagelneue MAN TGX. Vorstandsmitglied Mario Mesaros erklärt: „Die meisten Fahrzeuge bleiben in Kroatien und werden in der Europäischen Union eingesetzt. 28 Lkw gehen nach Serbien, in unsere Filiale in Belgrad, von wo aus wir Russland und Osteuropa beliefern.“ Auf die Frage, warum sich RALU für MAN entschieden hat, antwortet der Manager ohne Zögern: „Weil hier alles stimmt. Bei so einer sensiblen Fracht wie Tiefkühlgut brauchen wir höchst zuverlässige Fahrzeuge. Und: Die Zusammenarbeit endet nicht mit dem Kauf des Lasters. Dank

„Für Kühltransporte braucht man zuverlässige Fahrzeuge.“

Mario Mesaros, Vorstandsmitglied RALU



22

TONNEN FISCH

Drei Mal pro Woche transportiert Radoslav Zorbaz mit seinem MAN TGX 22 Tonnen Fisch von Kroatien nach Polen.

Pünktlich und zuverlässig: RALU wirbt damit, dass der Fisch in 24 Stunden beim Kunden ist.

Fotos: Borko Vukosav

Bei sensibler Fracht wie Tiefkühlgut muss alles ganz schnell gehen: Der Lkw fährt in die Ladestation und ist innerhalb einer Stunde beladen.



MAN-Fan: Radoslav Zorbaz nennt seinen TGX liebevoll „mein Baby“.

dem breitgefächerten Netz an Servicestationen sind wir im Falle eines Falles bestens versorgt. In den letzten 25 Jahren haben wir Millionen von Kilometern hinter uns gelassen, und wenn unterwegs etwas passiert ist, hat MAN in kürzester Zeit geholfen. Das ist außerordentlich.“ Dass die Servicestationen in Kroatien zu den besten weltweit gehören, zeigt auch der jährliche interne Wettbewerb „MAN Service Quality Award“, an dem alle MAN-Servicestationen teilnehmen: 2012 siegte die Station in Rijeka, 2013 und 2014 war Slavonski Brod die Nummer eins. Josef Sindl, Senior Vice President International Key Account von MAN, meint dazu: „Es spricht für MAN, dass wir zum dritten Mal in Folge die besten Ergebnisse beim TÜV-Award erzielt haben und in Kroatien über ein dichtes Servicenetz verfügen.“

Und noch mehr Gründe überzeugten RALU von MAN: Während Fahrer Radoslav Zorbaz von seinem komfortablen Kabinenbett schwärmt, lobt sein Chef Mario Mesaros die Effizienz der Lkw: „Der Kraftstoffverbrauch der TGX ist mit 28 bis 33 Litern pro 100 Kilometer sehr günstig. Und wir wissen, was wir für unser Geld bekommen, nämlich die beste Technologie. Das ist MAN.“ Mit dieser Meinung steht RALU nicht allein da: Der MAN TGX gehört bei „Auto Hrvatska“, Hauptimporteure der MAN-



Millimetergenau: Jede Ecke des Lkw wird genutzt, um möglichst viel Fracht zu transportieren.

„Seit 30 Jahren fahre ich MAN, und es ist eine Wonne!“

Radoslav Zorbaz, Lkw-Fahrer

Fahrzeuge in Kroatien, seit Jahren zu den meistverkauften Lastwagen.

IN ZADAR geht nun langsam die Sonne unter. Radoslav Zorbaz nippt an seinem Espresso, erzählt von der bevorstehenden Reise: „Wir halten strengstens die Fahrzeiten ein. Bis Prag fahren wir zu zweit. Dann kommen noch zwei Fahrer hinzu, denn der Weg bis Polen ist ziemlich lang. In Polen übernachtete ich, lade morgens wieder Waren ein – und dann geht es zurück. Drei Mal die Woche bin ich auf dieser Tour unterwegs.“ Heute, nach 38 Jahren am Steuer, ist Radoslav Zorbaz noch immer mit Herz und Seele dabei: „Im Lastwagen zu sitzen hat hohes Suchtpotenzial. Du willst nichts anderes mehr tun. Mein Lkw ist ein Teil von mir. Nur wenn ich im Urlaub bin, sehe ich ihn nicht. Bevor ich wegfahre, streichle ich ihn und wünsche ihm alles Gute.“ Radoslav Zorbaz hat als Lastwagenfahrer viel erreicht: Zwei Häuser hat er gebaut, seine beiden Kinder sind Akademiker, die Tochter Doktor der Pharmazie, der Sohn Kapitän auf den Weltmeeren. Die Enkeltochter ist sein ganzer Stolz. Im November wird Zorbaz 60 Jahre alt, im Januar nächsten Jahres steht die Rente an. „Und dann sage ich dem TGX, meinem Baby, Adieu. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge.“